

Niemand bestreitet heute mehr die Endlichkeit der Erdölreserven. Wohl aber gehen die Einschätzungen, wie lange die bekannten Ölreserven angesichts sinkender Fördermöglichkeiten, nicht zu erwartender neuer Großfunde – sogenannter „Supergiants“ – und vor allem der massiv steigenden Nachfrage nach Öl aus Indien und China, noch reichen werden, auseinander. Die Extreme variieren diesbezüglich von weniger als 20 Jahren bis hin zu einem weiteren Jahrhundert. Sicher aber ist, „peak oil“ ist überschritten.

#### „The Party’s over

Mit Blick auf die Statistiken verweisen die Skeptiker unter den Auguren der künftigen Energieversorgung darauf, dass die addierten Ölneufunde eines Jahres bis etwa 1980 Jahr für Jahr deutlich über der jeweiligen Jahresproduktion der weltweiten Ölwirtschaft lagen und folgerichtig die Vorräte kontinuierlich anwuchsen. Doch seit gut zwanzig Jahren hat sich dieses Verhältnis umgekehrt – der jährliche Verbrauch übersteigt seither um ein immer größer werdendes Vielfaches die Menge an Öl, die durch die Entdeckung und Erschließung neuer Öllagerstätten im gleichen Zeitraum hinzukommen. Dies ist umso dramatischer, da nach Überzeugung der Erdölgeologen aufgrund der vorliegenden Forschungsergebnisse nicht mehr mit der Entdeckung eines ‚supergiant‘ zu rechnen ist. Aufgrund dieser Beobachtung kommen sie zu dem Fazit, dass die Ölreserven immer schneller abnehmen und das Ende des Erdölzeitalters bevorstehe. Den Wendepunkt der Wirtschaftlichkeit für Öl als Massenprodukt sagen viele Skeptiker für irgendwann zwischen 2020 und 2040 voraus, andere sehen diese entscheidende Wende in der unmittelbaren Zukunft: 2008.

Unterstützung findet diese pessimistische Einschätzung durch aktuelle politische Entwicklungen ebenso wie durch steigende Verbrauchszahlen und allenthalben zu beobachtende Umorientierungen. So wird derzeit die weitere Steigerung des Weltenergiebedarfs bis 2030 um 50 Prozent erwartet. Dieser zusätzliche Bedarf soll mangels tragfähiger Alternativen überwiegend mithilfe fossiler Energieträger, also Öl, Kohle und Gas gedeckt werden. Ob dies gelingen kann, ist angesichts des rasant anwachsenden Energiebedarfs der bevölkerungsreichsten Staaten der Erde, China und Indien, ungewiss. Mittlerweile hat die Volksrepublik bereits Japan vom zweiten Platz der Weltenergiekonsumenten verdrängt, und das obwohl der ‚Drache‘ erst allmählich aus seinem Schlaf erwacht. Während die Aufmerksamkeit sich im Wesentlichen auf das Reich der Mitte konzentriert, entwickelt sich Indiens Wirtschaft kaum minder dynamisch. Für den Subkontinent wird für die nächsten 15 Jahre eine Bedarfssteigerung an Energie erwartet, dass bis 2020 hier mehr Energie verbraucht werden wird als in Europa. Indien wird dann nach China und den USA auf Platz drei der Energieverbraucher vorrücken. Vor diesem Hintergrund werden die politischen Instabilitäten insbesondere in der Golf-Region, wo im Irak fortgesetzte Angriffe auf Ölpipelines stattfinden, aber auch die gegen die Ölinfrastruktur gerichtete Bandenkriminalität in Nigeria sukzessive die Versorgung der Welt mit Öl erschweren. Gleichzeitig wachsen andernorts die Spannungen um Hoheits- und damit Förderrechte, wie etwa im südchinesischen Meer, wo China und seine südostasiatischen Nachbarn um die Spratley-Inseln streiten, oder in der Timor Gap, wo der seit Jahren bereits schwelende Grenzverlaufskonflikt zwischen Australien und Ost-Timor um die reichen Öl-Vorkommen von Bayu-Undan an Schärfe zunimmt. Unklar ist und bleibt, ob Russland die sich auftuende Bedarfslücke wird schließen können. Zugleich beherrschen Meldungen die Presse, wonach die in der Nordsee geförderten Ölreserven sich dem Ende zuneigen und den Briten allmählich das Öl ausgehe. Diese Sorge gründet auf der Tatsache, dass die Förderkapazität der Ölquellen aufgrund des nachlassenden Druckes mit zunehmendem Betriebsalter unweigerlich abnimmt. Da mittlerweile ein gutes Drittel der bekannten globalen Ölreserven verbraucht wurde, gehen die Skeptiker davon aus, dass die Fördermengen einen deutlichen Einbruch erfahren werden. Diese bereits wirksame Konstellation aus steigendem Bedarf und abnehmenden Reserven findet ihren Niederschlag im drastischen Anstieg des Ölpreises. Un-

ter Analysten herrscht weitgehende Einigkeit hinsichtlich der Einschätzung, dass die Zeit des billigen Öls vorbei sei. Bis 2008 werden Ölpreise von mindestens 61 Dollar/Barrel prognostiziert und kaum einer glaubt daran, dass der Barrelpreis nochmals unter die 30 Dollar-Marke sinken wird ... Aber nicht nur steigende Ölpreise, sondern auch vielfach zu beobachtende Strategieänderungen und zukunftsorientierte Weichenstellungen wirtschaftspolitischer und unternehmerischer Art machen deutlich, dass Konzeptionen für die Zeit nach dem Öl nicht nur erdacht, sondern bereits umgesetzt werden. Am beredetesten sind in diesem Zusammenhang die wirtschaftspolitischen Weichenstellungen in der Golfregion. Da startet das ölreichste Land der Erde, Saudi-Arabien, seit Jahren eine Offensive zur Erschließung und Förderung unterschiedlichster mineralischer Rohstoffe, vor allem Phosphat und Kupfer, da ist im Sultanat Oman der Aufbau einer zukunftsorientierten IT-Branche zu konstatieren und da schickt sich Dubai an, mit spektakulären Projekten wie künstlichen Inselwelten, Unterwasser-Hotel und spektakulären Hochhäusern die Nummer 1 der Welttourismus-Destinationen zu werden. Ähnliche Strategiewechsel sind in Norwegen und Indonesien zu beobachten. Gleichzeitig erweitern traditionelle Öl-Multis ihre Forschungstätigkeiten und errichten immer größer dimensionierte Solaranlagen und investieren Milliardenbeträge in die Erforschung und Effektivierung erneuerbarer Energien ...

#### The party's not over

Die Optimisten unter den Öl-Analysten gehen davon aus, dass die Ölvorräte der Erde für ein weiteres Jahrhundert gesichert sind und werten die Position der Skeptiker als unseriös ab. Ihre Position basiert stattdessen auf der Überzeugung, dass zum einen auch in Zukunft weitere Ölfelder gefunden, bislang schwer zugängliche Vorkommen wie die in Mittelasien oder in Sibirien erschlossen und gewinnbringend ausgebeutet werden und dass zum anderen die Verknappung und die damit einhergehende Verteuerung

des Rohstoffs Erdöl zur Fortentwicklung ausgefeilter Techniken führen wird, die heute unrentabel erscheinende Vorkommen erschließbar machen. Beispielgebend für diese Position ist die seit etwa einem Jahrzehnt eingesetzte und ständig verbesserte dreidimensionale Computeranimationstechnik, die in Verbindung mit flexiblen Bohrsystemen, die auch schräge und horizontale Bohrungen ermöglichen, die Erdölförderung revolutionierte. Zudem verweisen die Optimisten auf die Tatsache, dass bislang der größte Teil der Erdoberfläche, nämlich die Meere, mit Ausnahme der Schelfbereiche noch nicht in die Exploration einbezogen wurden und hier mit weiteren großen Vorkommen zu rechnen sei. Zu diesen Alternativen der bisherigen Öl-gewinnung zählen die gewaltigen Ölsande im Westen Kanadas, deren Ausbeutung nach heutigen technischen Voraussetzungen und dem mittlerweile auf hohem Niveau eingependelten Ölpreis wirtschaftlich ist.

Die unvereinbare Position der beiden Lager gründet sich dabei nicht auf unterschiedliche Daten oder Erkenntnisse, sondern darauf, dass die Optimisten das Problem strikt ökonomisch interpretieren und daraus die Überzeugung ableiten, dass Angebot und Nachfrage das Problem lösen. Ihre Position gipfelt in dem vielzitierten Hinweis, dass auch die Steinzeit nicht aus Mangel an Steinen, sondern aufgrund des Erfindungsreichtums und des technischen Fortschritts zu Ende gegangen sei. Die Skeptiker hingegen interpretieren die Problematik aus geologischer Perspektive und gründen ihre These auf der Analyse von tatsächlichen Ölréserven, realem und zu erwartendem Verbrauch sowie den technisch realistischen Möglichkeiten der Erdölförderung.“

Thomas Hoffmann: Kanada – Öldorado der Zukunft? In: geographie heute, Heft 230, 2005, S. 32 – 33

Weitere Recherche unter

[www.oilcrisis.com/nations/2004/](http://www.oilcrisis.com/nations/2004/)

[www.peakoil.de](http://www.peakoil.de)

[www.deutschebp.de/genericarticle.do?categoryId=2010149&contentId=2015092](http://www.deutschebp.de/genericarticle.do?categoryId=2010149&contentId=2015092)